

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Antiliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

20. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Halle'sches Tageblatt - Halle'sche Neuere Nachrichten - Halle'scher Lokal-Anzeiger - General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Der Kaiser hat Berlin verlassen und sich zum Jagdbesuch nach Berlin begeben.
Seine findet vor dem Zweiten Straßentat des Reichsgerichts die Revisionsschiedsrichter im Nolte-Garden-Prozess statt.
Rechtler Herzog wird gegen das Urteil der Strafkammer in dem Beleidigungsprozess von Olga Wolltor Berufung einlegen.
Auf Einladung Deutschlands wird Amerika seine Passivität Flotte im Herbst nach Deutsch-Samoa entsenden.
Kaiserin Elisabeth wurde in Mexiko feierlich empfangen. Sein Einzug in Mexiko bevor.

Nach dem Karlsruher Prozess.

Das Urteil in dem Beleidigungsprozess Olga Wolltor gegen den Chefredakteur der „Halle'schen Presse“, Albert Herzog, wird man als ein exemplarisches Urteil betrachten dürfen. Es entspricht, was nicht ohne häufig vorkommt, dem Antrage des Staatsanwalts. Fräulein Olga Wolltor hat dadurch und durch das vorausgegangene, immerhin mildere Urteil gegen den Redakteur der „Berl. Morgenpost“ eine elatante Geringfügigkeit erhalten für die gegen sie gerichteten Angriffe. Auf einmündigen Monate Gefängnis - von dem unglücklichen Großprediger und Gerichtslandboten v. Lindenau abgesehen - beläuft sich bis heute das Strafmaß wegen Verleumdung der Kaiserin im Prozess Herzog. Es scheint nach den Bemerkungen des Rechtsanwalts v. Pannewitz, daß dieser Festzug fortgesetzt werden, und daß demnach auch an Paul Lindenau, dem Verfasser der aufsehenerregenden Schrift über den Prozess Herzog, ein weiteres Exempel statuiert werden soll.

Man muß sich in die Situation des Fräulein Olga Wolltor einermöglichen hineinversetzen. Die Mutter an ihrer Seite niedergedrückt durch den Anschlag eines Verwundeten, die Schwester ihr entsetzt durch Selbstmord, sie selbst, inmitten eines äußerst peinlichen Prozesses, wieder von dem Vater und den Beschlüßungen des Präsidiums verfolgt. Dann wieder von dem Gerichte und Gerichte der Welt umgeben, in unvorstellbaren Ausprägungen einzelner schicksallos sensationeller Blätter der Unwissenheit, der Mißachtung an der furchtbaren Tat beteiligt, das Weisheit gesehen, in Beleidigungskampfen und Vorwürfen zum Objekt kühler Unterstellungen gemacht dem nächsten Geschick vor allen möglichen Personen preisgegeben, die sich entgegen, Material gegen Olga Wolltor beibringen, mit Unvorsichtigkeit harnischer Worte bis zu dem Wahne gelangen, hier für die Schläge in dem Wägel zu finden, das hat Frau mit raffiniertester Bedenklichkeit, als alle anderen Stellen eines „Süßens“ ins Wachen getreten, der Welt anheft. Ist es zu verzeihen, daß schließlich in einem bereit gehaltenen Menschen das Verlangen sich regt, in das Dunkel hineinzufragen und den einen und anderen Verdächtigten unmissbar zu machen? Zunächst

Sein Vermächtnis.

Roman von S. Ehrhardt. (Fortsetzung.)

17) Vera, das Kind - sie waren ja seine ganze Welt, ohne die ihm alles andere schal und trostlos schien. Sein Kopf war voll von verworrenen Gedanken und aufstrebenden Empfindungen, als er durch den glühenden Sonnenbrand seiner Wohnung zurücktrat.

Als die mühsam erzwungene Ruhe, der so oft gefasste Vorsatz, geduldig zu warten, waren dahin. Er rüttelte verzweifelt an der Kette, die ihm jede Bewegungsfreiheit lähmte. Wenn der tote Freund das ohne mit wem brennender Sehnsucht er das Ende der kurzen zwölf Monate herbeiwünschte, die durch die Trauer um ihn gehüllt und unüberlegbar waren. Wenn wären würde er ihm nicht. Es war ja doch sein Wunsch gewesen, daß er Weib und Kind für immer in seinen Schutz nahm. Deshalb wie nie tauchte das table, verfallene Gesicht des Sterbenden vor ihm auf, der wehmütig und doch zufriedene Blick, mit dem er vorwiegend in die Zukunft schaute und seine drei liebsten Menschen vereint sah - nem, der Tote würde ihm nicht zürnen, wenn er schon jetzt vor Vera hintretete und ihr sagte: „Ich liebe dich, ich möchte für alle Zeiten das Recht haben, dich als Vermächtnis eines teuren Toten zu schätzen und zu beschützen, ebe ein Fremder kommt und meine geerbten Rechte antastet.“

Wer die Welt baute mit ihren Sitten und Vorurteilen noch monatelang eine unüberlegbare Mauer auf zwischen der Witwe und dem Namen, der sie beglückte. Würde der heiligblutige Italiener diese Mauer respektieren? Und wenn er's nicht tat, ihm verzeiht die Welt es eher, als dem Freunde des Toten, ihm konnte es auch gleich sein - er war ja weit von hier, fast unabhängig, während er von allen Seiten wie mit einem starken Palisadenzaun von Neidlichen und Händlichen umgeben war.

durch ein neues öffentliches Vergehen die Verdächtigung zum Schweigen zu bringen?

Man muß das alles erwidern und man kann dann als bittig Denker nicht sagen, daß Fräulein Olga Wolltor sich von unvorstellbarer Nachsicht habe leiten lassen.

Der verurteilte Chefredakteur Albert Herzog hatte einen verhängnisvollen Fehler sich zu Schulden kommen lassen, daß er sich zur Wiedergabe von Nachrichten hinsetzen ließ, die Fräulein Olga Wolltor auf das empfindlichste schmerzten und sie vor der Öffentlichkeit bloßstellen mußten. Herr Herzog mußte sich sagen, daß die Veröffentlichung solcher Andeutungen gerade in Karlsruhe durch ganz Baden hindurch möglicherweise von besonderen Folgen sein konnte für die persönliche Sicherheit der vom Schicksal hart verfolgten Dame. Herr Herzog ist überdies von dem ihm befreundeten und wohlmeinenden Redakteur im Schwurgerichtsprozess Herzog das Beleidigende der Presseveröffentlichungen klar und eindringlich vor Augen geführt worden. Doch, war nun einmal der Fehler begangen worden, Fräulein Olga Wolltor zu verletzen, so durfte der zweite, viel größere Fehler nicht begangen werden - auch nicht aus einem menschlich begrifflichen Bestreben heraus, einem vermeintlichen Nichtschuldigen, Gau, zu helfen - in einem Konfliktprozess, mit einem Massenaußbruch von Feinden den „Wahrheitsbeweis“ dahin zu erbringen, daß so und soviel Stimmen sich in ähnlicher Weise erhoben hätten, wie die beleidigenden Presseartikel es ausdachten. Es hätte Herrn Albert Herzog keineswegs zur Unehre gereicht, wenn er rechtzeitig einen Rückzug angetreten hätte. Dazu war Gelegenheit vor Anberaumung des Prozesses, vor Gelegenheit unmittelbar nach der Vernehmung des Fräulein Olga Wolltor, und war äußerster Falles der Augenblick gekommen, eine Erklärung abzugeben. Da hätte Herr Albert Herzog nicht dem juristischen Recht das Menschliche weichen lassen, sondern der Bewegung seines Herzens folgen sollen - wer ihn kennt, weiß, daß er aktivem Eigenwillen das Menschliche weichen - und man hätte sich freuen können: In jeder ein auf einen unrichtigen Wege war. Ich behaupte meinen Leserfreund von ganzer Seele und alle Fräulein Wolltor um Verzeihung.

Das wäre ein würdiger, verzeihlicher Schritt gewesen, und es ist nach unserer Meinung sehr wahrscheinlich, daß Fräulein Olga Wolltor der spontanen Meinung ihrer Gerechtigkeit auch ihr Herz nicht verweigert hätte und dem Strafamt zugestimmt hätte, ebenso wie gegen den Angeklagten Graf, der rechtzeitig und in aller Form den Widerruf leistete.

Das Wiederzutmachen eines Unrechtes - Unrecht bleibt Unrecht, wenn die Beweggründe noch so ehrenhaft und anständig sind - ist nicht eine Demütigung in sich. Die Presse wie der richtiger Erlassung ihrer hohen Aufgabe die Wunden zu heilen suchen, die sie unvorstellbarsten geschlagen hat.

Hierzu wird gemeinet, daß Redakteur Herzog gegen das Urteil Berufung einlegen wird.

Die Fahrt König Edwards nach Rußland.

Wir meinten bereits, daß der schon vor einem halben Jahre angekündigte Besuch König Edwards am Zarenthron in der ersten

hälfte des nächsten Monats stattfinden werde. Wie einmütlich wurde die Anwesenheit des britischen Generals Freund in Petersburg im Herbst vorigen Jahres mit einem solchen Besuch in Verbindung gebracht, und es ist sehr wahrscheinlich, daß damals die diplomatischen Kräfte die Begegnung der beiden Monarchen zustande kamen. Offenbar will sich Edward VII. der Pflicht der Mutterschilke, der er sich über Gebühr lange entzogen hat, wozu schließlich der russisch-japanische Krieg und die inneren Wirren im Zarenthron als Grund ins Feld geführt werden, endlich entledigen, nachdem er das vor einigen Wochen an den drei nordischen Königsbüchern getan hatte, was damals die Vermutung aufkommen ließ, er könnte gleich von der handlungsreichen Halbinsel aus einen Abschied nach Rußland machen. Jedoch hätte das der Stimmungsstellung des Zarenthrons und den neuen veranlassenden Beziehungen zwischen den Höfen von St. James und Petersburg nicht entsprochen, vielmehr müßte sich dieser erste Besuch, den der Herrscher Großbritanniens dem Zaren abtun würde, in feierlicheren Formen vollziehen; und darum führt nun König Edward direkt nach Rußland, wo er mehrere Tage als Gast des Zaren verweilen wird.

Während man in England der bevorstehenden Monarchen-Zusammenkunft jeden besondern politischen Hintergrund abspricht, nicht man ihr im Hinblick eine große Bedeutung bei. Ganz ohne solche ist das Ereignis sicherlich nicht, wenn man erwägt, daß nach jahrelanger Entzerrung der beiden Reiche, die in Wien als Rivalen zu die Vorkämpfer eines erbitterten Kampfes führten und während des russisch-japanischen Krieges nahe daran waren, in kriegerische Feinde miteinander zu geraten, eine Verständigung erzielt worden ist, die geeignet erscheint, für absehbare Zeit aller Konflikte vorzubeugen. Die im vorigen Jahre abgeschlossene englisch-russische Konvention, die gewisse Großbritanniens und Rußland betreffende Fragen aus dem staatlichen Kontinuum durch wechselseitige Entzerrungen regelte und namentlich beider Interessen in Persien, Afghanistan und Tibet abgrenzte, dürfte als eine neue Bürgschaft für den Westlichen aufgefaßt werden, nachdem England seinen politischen Weltbereich im äußersten Osten fast gänzlich einschränkt und dort seinen Verbündeten Japan als Feld genant hatte. Als Schlüsselstein der englisch-russischen Verständigungskonvention kann man die Fahrt König Edwards nach Rußland gelten, sie ist die Befestigung der freundschaftlichen Beziehungen dieser beiden Reiche, und darum mocht ihr auch eine hohe politische Bedeutung innewohnen, die dadurch keine Abschwächung erfährt, daß die Zusammenkunft in dem nahe verwandtschaftlichen Verhältnis der Monarchen eine geläufige Erklärung findet.

Es wird nicht an Versehen fehlen, in dem Umstand, daß König Edward unmittelbar nach dem Besuche, den ihm Präsident Fallières abstatte, die Reise nach Rußland unternimmt, eine politische Spitze in der Richtung eines Anschlusses Englands an das franco-russische Bündnis zu konstruieren. Wir möchten vornehmlich davor warnen, solchen Anschlüssen Glauben zu schenken, die lediglich auf eine Verneinung der öffentlichen Meinung abzielen, aber keinen rechten Wert haben. Sichert sich es nur Zufall, wenn wirklich die Begegnungen König Edwards mit Zar Nikolaus II. einander unmittelbar folgen, in einem inneren Zusammenhang werden sie kaum stehen. Deutschland hat nicht den geringsten Grund, dem Ereignisse mit irgendwelcher Beunruhigung entgegenzutreten: wie es den Abschluß der britisch-russischen Verständigung mit Beileidigung aufgenommen und darin eine eifrige Stärkung be-

12. Kapitel.

Schon in den nächsten Tagen wurde ihm das so recht fühlbar. Nicht nur, daß er von allen Seiten auf die glücklich erfolgte Niederlage Frau von Wallstedt hin angesprochen und hauptsächlich von den Damen, denen gegenüber er wegselos war, mit zarten Anspielungen geadert wurde, auch der Romanheld hatte ihn bei seiner liebenswürdigen Frage, ob er sich schon von dem Wohlbehagen Frau Veras überzeugt, mit nicht müßigerstehenden mahndem Blick an ihre einstige Unterwerfung erinnert. So sehr er auch dagegen rebellierte, er mußte doch einsehen, daß er sich schon um der jungen Witwe willen, äußerste Zurückhaltung aufzulegen mußte, wollte er nicht sämtliche Maßstäbe der kleinen Stadt, und deren gab es nicht wenige, auf Veras und seine Rollen hin in Bewegung setzen.

Die Welt mißtraut nun einmal, und wohl nicht mit Unrecht, dem freundschaftlichen Verkehr zwischen Mann und Frau, so lange nicht graue Haare sie vor abler Nachrede schützen.

Dazu kam hier noch der Umstand, daß sich, wohl von der Majorität ausgehend, im Regiment und darüber hinaus, das Gerücht verbreitet hatte, Frau von Wallstedt sei in Anbetracht ihrer schweren Nervenentkräftung, fast emporgehoben, sein zweites Witz zu heiraten, so daß die Befürchtung nahe lag, Frau Veras würde diese Tages gar von einem unerlaubten Liebesverhältnis der schönen, temperamentvollen Frau mit dem „Freunde“ zu berichten wissen.

Man würde sich dann auch schnell genug daran erinnern, daß Flegelberg früher ein recht liebtlicher Vogel gewesen war und es im Punkte Weiber eine Zeitlang sogar recht toll getrieben hatte. Die Welt grabt ja gern solche alte Geschichten aus, wenn die Gelegenheit dazu ihr jählich ergibt.

Obwohl von Flegelberg war sich über all diese drohenden Gerüchteleien ganz klar, aber das erleichterte ihm natürlich durchaus nicht, daß er sich der Geliebten gezwungen fernhalten

mußte. Und gerade jetzt, wo mit dem herannahenden Winter eine neue Trennung drohte und der bevorstehende Besuch der „Italiener“ wie ein Schreckgespenst vor ihm aufstieg und ihm trübselige Nächte bereite.

Seine Stimmung litt naturgemäß darunter. Die natürliche Frische seines Wesens, die selbst in ersten Zeiten immer wieder hervorbrach und die seinem Gesicht etwas so Sympathisches verlieh, machte jetzt teilweise einer nervösen Gereiztheit Platz, die er, der sonst so wohlwollende, freundliche Vorgesetzte, an seinen Untergebenen ausließ, was ihn geradezu während auf sich selber machte, ohne daß er umstände war, bei nächster Gelegenheit, wenn so ein Acker auf dem Tiergeplätsche drängen brauchte, ihre Dämlichkeit Konfusion in seine ganze Abteilung brachte, die aufstrebende Erregung wie sonst, in mäßigen Grenzen zu halten.

Graf Marwitz beobachtete ihn scharfen Auges, tat aber im übrigen, als sche und höre er nichts. Noch lag durchaus für ihn, als Mitstreiter, kein Grund vor, Flegelbergs Benehmen zu mißbilligen, andere schrien und tobten trotz normalen Gemütszustandes noch in viel derberer Ausdrucksformen, es war nur der Gegensatz zu seinem jähren Wesen, der auffallen mußte.

Auch Vera von Wallstedt merkte sehr bald die Veränderung des Freundes.

Bei seinen letzten Besuchen war er entweder von gefühlvoller Begehrtheit oder er sah schwermütig und starre oft wie geistesabwesend vor sich hin. Und doch spannen die warmen Sommerabende einen so weichen, verführerischen Zauber um die drei Menschen auf der romantraumten, durch eine niedrige Ziehlampe nur teilweise erleuchteten Loggia. Aus dem Garten löste das leise Rauschen des von der Glut des Tages geordneten Laubes und das entzogene Zischen der Grillen. Es wußte sich und ein wenig schwermütig nach schiefen und nach wolkenden Höhen, ein Duft, der an die Boppurtri-Wägen unserer Urgroßmütter gemahnt und der sentimentale Gesichte weckt -

11. Erneuerung des Dreihörnigen nach dem Tode der Stadt.
 12. Umbau des Sammlers Vögeler-Steinplan-Beckenstraße nach Bestellung einiger Seitenland.
 13. Beitritt wegen Befreiung des Bahnerbbaues in der Fallstraße.
 14. Beitritt wegen Inanspruchnahme des Leitner Baues.
 15. Mehr Vertikalen um Erhöhung der Entschädigung für das von den Umwohnern Heilstraße Nr. 1 bis 4, 9 und 13 zur Straße abgetretene Land.
- Wahlkomm. Sitzung.**
16. Anträge betr. die Verbesserung der Befestigungsverhältnisse in den Wäldern.
 17. Wanderverb. zur Kleinen Wölkchenstraße.
 18. Beiziehung eines Beamten in eine höhere Gehaltsklasse.
 19. Wahl von 4 Vertrauensmännern in den Ausschuss für die Auswahl der Schiffe und Gekochwaren.
 20. Anerkennung der Beamtenqualifikation eines Bureau-Gehilfen.
 21. Wahl zweier Pfleger für den 23. Armenbezirk.

Dr. Stadtvorordneten-Vorsteher.
G. Streckner.

Kundgebungen. Bestehen werden in dem Generalmajor z. D. v. Schenck, bisher Kommandeur der 3. Kavalleriebrigade, der Major v. Albrecht, bisher Kommandeur der 1. Kavalleriebrigade, dem Hauptmann v. d. Gernann, Friedrichs herold für den Königl. Kronenorden 4. Klasse, dem pensionierten Eisenbahnangehörigen Friedrich Müller, dem pensionierten Eisenbahnbeamten Christian Jänemann und dem pensionierten Eisenbahnbeamten Wilhelm Böse das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Ferner bewilligte der Reichstag 200 Mk. als Beitrag zu den Kosten des hier stattfindenden Deutschen Schiedstages, sowie endlich 310000 Mk. für den Umbau des Sammelraums Jägerplatz-Weidenplan-Beckenstraße und Verfertigung einiger Seitenlande. Die Kosten sind zwar auf 313000 Mk. veranschlagt, da aber für den Umbau nur noch 310000 Mk. von den Anteilnehmern zur Verfügung stehen, so wurde nach der Beschließung des Bau-Ausschusses nur die Summe bewilligt, weil bei verschiedenen Positionen, namentlich für die Pfählungen, Abträge gemacht werden können.

Der Mi-Zwischenverzug unternimmt am Sonnabend eine Wanderung in den waldreichen Teil der Köhler Höhe. Bis 2 Uhr vom Mittelfriedhof Bahnhof, Köhler 25 Uhr. Rückkehr 9 1/2 Uhr. Bei genügender Beteiligung werden Kitzelspiele veranstaltet. Am Sonntag findet eine Nachmittagswanderung nach Burgliebenau statt. Abmarsch 1 1/2 Uhr vom Köhlerhof Platz. Köhler: 25 Uhr. Rückkehr 9 1/2 Uhr. Als Teilnehmer sind Schüler höherer Lehranstalten vom 12. Lebensjahre an willkommen. Die Eltern werden darauf hingewiesen, daß die Mitbringsliste für 1908 nicht durch einen Abzug abgeholt werden, sondern von den Eltern an die Vertrauensmänner der Schulen abzugeben sind.

Ein Obisynie von wunderbarer Schönheit bildet gegenwärtig am Saale des Umbauers und bekannten Spargelzüchters Herrn Wilhelm Winter in Halle-Görsdorf. Die Pflanze übertrifft mit ihren schiefen blauen Blütenständen die ganze blühende Gegend nach der Größe und der Größe zu und lenkt mit ihrer Pracht die Aufmerksamkeit hiesiger Besucher immer und sonst an diesen Ort, wenn länger stehen geblieben um die Augenweide recht zu genießen. Bereits im vorigen Jahre ist Herr Winter ein Ehrenbürger für diesen Gegendsmann zu sein geworden.

Deutsch-Österr. Alpen-Verein. Die Section Halle a. S. hat am Montag den 25. Mai, abends 9 1/2 Uhr im „Reichshof“ (oberer Saal) Monats-Versammlung mit folgender Tagesordnung: Geschäftsliche Mitteilungen. Heber photographische Ausstellung ihres Sonderzuges: Reise nach dem Saale (Herr v. d. Gernann). Die Anwendung von Bildnissen bei photographischen Aufnahmen im Hochgebirge (Herr v. d. Gernann).

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Harden-Prozess vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 22. Mai. (B. B.) Vor dem zweiten Strafsitzung des Reichsgerichts begann heute vormittag 9 Uhr unter großem Andrang des Publikums die Verhandlung der Revision Hardens gegen das Urteil des Landgerichts Berlin I vom 3. Januar. Harden ist persönlich mit seinem Anwalt Justizrat Reinlein erschienen. Als Vertreter des Nebenklägers Grafen Woltke ist Justizrat Selto erschienen. Den Vorsitz führt Generalpräsident Freiherr von Wilmow. Gleich nach Eintritt in die Tagesordnung läßt der Vorsitzende wegen Ueberfüllung den Saal zum Teil räumen.

Darauf trägt der Minister die Revisionsgründe der Verteidigung Hardens, Rechtsanwalts Dr. Werhauer und Justizrat Reinlein, vor. Als erste Rüge führt die Revisionschicht die Unzulässigkeit des Verfahrens vor der Strafkammer an. Justizrat Reinlein führt in seinen rein juristischen Überlegungen an, daß eine sichere Entscheidung der Frage nichts, insbesondere nicht im Wege des Zweifels zu finden ist. In § 417 der Strafprozeßordnung steht nicht, ob das und wie das Privatklagenverfahren im Falle der Uebernahme der Befreiung durch die Staatsanwaltschaft zu Ende gebracht werden soll. Reinlein behauptet, daß die Einleitung durch Uebernahme der Befreiung seitens der Staatsanwaltschaft eine Einleitung im Sinne des Strafgesetzes ist.

Leipzig, 22. Mai, mittags 12 Uhr. In seiner einständigen, trotz der rein juristischen Materie temperamentvollen Rede läßt Justizrat Reinlein weiter aus, daß ganze Verfahren keine nicht auf § 429 gestützt werden, da nicht ein Urteil, sondern ein Beschluß vorhanden war. Das Verfahren ist nicht verträglich mit der Struktur des Gesetzes, nicht verträglich mit der Unabhängigkeit der Richter. Es ist eine unethische und objektive richtige Behauptung, daß die kommunale Opinion der Wissenschaft, der Theorie sich für die in der Revision niedergelegte Auffassung erklärte. Die Staatsanwaltschaft habe nicht das Recht, das Urteil zu einem ganz bestimmten Vorgang zu nötigen. Die Sprüche der Gerichte müssen gelten, bis sie auf legalen Wege aufgehoben sind.

Der Reichsanwalt Richter führte aus: Der einfache Beschluß des Landgerichts hatte zur Folge, daß das Amtsgericht Berlin-Mitte das Verfahren einstellte. Da der Staatsanwalt Berufung eingelegt hatte, durfte das Schöffengericht als nicht mehr zulässig gar nicht die Einleitung ansprechen. Die Befreiung des Nebenklägers Hergensen ist aber zurückgenommen worden, und die Strafkammer hat dann später Hergensen das Verfahren eingestellt. Dieser Beschluß ist in der Revisionsinstanz erlassen. Die Strafkammer konnte nur als übergeordneter Beschluß auf die Befreiung des Staatsanwalts den Beschluß des Amtsgerichts aufheben. Sollte man annehmen, daß die Strafkammer als Revisionsinstanz entschieden hat, so würde dieser Beschluß mangels Zuständigkeit nicht sein. Trotzdem kann ein solcher Beschluß in Rechtskraft erwasen. Der Reichsanwalt fügt die verschiedenen Ansichten der Wissenschaft und erwähnt, daß das Reichsgericht die Einleitung für erfordentlich hält, wenn der Staatsanwalt die Befreiung übernimmt. Im 29. Bande hat das Reichsgericht die Theorie aufgestellt, daß das bisherige Verfahren ausgedehnt sein müsse und ein neues Verfahren eingelegt werden müsse. Im 26. Bande hat dieser erlassende Senat jene Theorie als prinzipiell aufgehoben und

damach entschieden, ja, er hat sogar in der Revisionsinstanz auf eine Stellung erkannt. Das Reichsgericht hat nicht auf die Instanzen der Presse Rücksicht zu nehmen oder wissenschaftliche Streitfragen zu lösen, sondern in einem konkreten Falle zu entscheiden. Sollte der Senat die bisherige Theorie verworfen, so müßten die vereinigten Strafsenate die Entscheidung treffen. Im vorliegenden Falle ist zu einer Entscheidung in diesem Sinne kein Raum. Das Revisionsgericht hat keine Möglichkeit, die in der früheren Instanz erlassenen Entscheidungen abzuändern. (Die Verhandlung dauert fort.)

Wiesbaden, 22. Mai. (B. L. M.) Der aus Oberhessen stammende 23-jährige Schauspieler und Soubrette des Wiesbadener Reichstheater Franz Luchth verlegte sich vor 14 Tagen in einer Vorstellung von „Gedächtnis“ durch einen vorzeitig losgerissenen Revolverkugel. Jetzt ist der Verunglückte im Krankenhaus gestorben, nachdem er gut geheilt worden dürfte. (Die Verhandlung dauert fort.)

Danzig, 22. Mai. (B. L. M.) Der Selbstmordversuch eines Kesselführers hat unter dem Hauptmann des Pflanzengartens „Mina“ auf der Fahrt von Danzig nach Gdansk große Aufregung hervorgerufen. Der Besondere, ein Regierungsdirektor C., amtierender Kammerherr in Marienwerder, sprang plötzlich über Bord, ließ die ihm hinterlassenen Wertgegenstände zurück und geriet mit sich im Wasser mit einem bereits ertrunkenen Mann in die Pulsbäder. Trotzdem wurde er gerettet und liegt jetzt in hoffnungsvollem Zustande im Danziger Lazarett.

Wien, 22. Mai. (B. L. M.) Ueber die Ursache der im Kabinenabdichtung in Schönbrunn lauten die Berichte widersprechend. Es ist anzunehmen, daß wirklich viele Hunderte Kinder erkrankt oder sogar umgekommen, sich aber nach kurzer Ruhe und Erholung wieder erholten und den Kaiserhof sowie die Heimstadt gutes Ruhezustand antreten konnten.

Wien, 21. Mai. (B. L. M.) Vergessen ließ um 6 Uhr markierte die gelamte Garnison Salzburg zu einer Übung ab. Außer der aktiven Mannschaft waren 700 Rekruten dabei. Um 3 Uhr nachmittags fand es zum Ende. Ehe die Parade gemacht wurde, war es 8 Uhr abends. Von 700 Rekruten waren 300 marode, von den Älteren 200. Infolge der Hitze und der Anstrengungen bei Ueberwindung einer Schicht weigerten sich die Offiziere für sich und die Mannschaften, den Marsch fortzusetzen. Offiziere und Soldaten lagen apathisch im Grab. Von den letzteren im Hospital Erkrankten wurde ein Mann heute entlassen.

London, 22. Mai. (B. L. M.) Ein junger Deutscher, der 26-jährige Dr. jur. Fahn, der sich seit zwei Monaten in England aufgehalten, um die Sprache zu erlernen, befiel am Sonntag nachmittags den Waller Berg Oyler Fahr und stürzte ab. Das rechte Bein wurde geklammert. Er mußte eine Nacht in diesem Zustande verbringen. Er liegt nunmehr in sehr erschöpftem Zustande im Penzance-Hospital.

Lasset die Männer den Hauptzug besorgen, wenn sie auch hierzu nicht Luhrs Reichs-Gesamt kaufen wollen! Nichts ist praktischer, besser und billiger, als wenn man aus Luhrs Reichs-Gesamt eine Auswahlmenge bereitet, welche beinahe ausschließlich aus Luhrs Reichs-Gesamt und länger erhalten. Durch Porzellan, Marmor, Spiegel, Kronleuchter, Nippes-Gegenstände, Dienen, Gefäße u. dergl. bekommen durch Luhrs Reichs-Gesamt wieder ein reiches Aussehen, wie neu.

Bims die Händ' mit Abrador!

GRATIS

Photographie-Bons

Zum Beginne der Sommer-Saison beabsichtigen wieder unseren hiesigen und auswärtigen Kunden eine besondere Vergütung zu bieten.

Wir veranlassen vom

Sonnabend den 23. Mai bis Sonnabend den 30. Mai

aufser den üblichen Rabatmarken

Gratis-Photographien.

Sämtliche Photographien werden von der renommierten Firma

Richard Schröder,

Steinweg 17 (früher Gr. Ulrichstr. 50)

sorgfältigst ausgeführt.

Bei Gesamteinkauf von Mk. 5.— einen

Photographie-Bon für

1/4 Dutz. Visitbilder oder

1/4 Dutz. Victoriabilder.

Bei Gesamteinkauf von Mk. 10.— einen

Photographie-Bon für

1/2 Dutz. Visitbilder oder

1/4 Dutz. Cabinetbilder.

Hamburger Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

Halle a. S.,

Gr. Ulrichstrasse 60/61.

G. Assmann

Hoflieferant



Erstklassiges Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Bekleidung
fertigt und nach Mass.

Abteilung: Uniformfabrik

Grösste Leistungsfähigkeit.

Anfertigung nach Mass für
**Eisenbahn-, Post-, Steuer-, Forst-
:: Polizei- und Militär-Beamte. ::**

Übernahme ganzer Lieferungen.

Lieferant erster staatlicher, kommunaler und Privatbehörden.

Referenzen zu Diensten.

Vorschläge und Spezialkataloge zur Verfügung.

Solarine Scheuerpulver

Mit Wasser angefeuchtet,
reingt dasselbe
verblüffend
schnell und gründlich
alle Haus- u. Küchengeräte,
Badewannen, Stehmesser u.
Gabeln etc.

viel besser als
Sand, Seife u. Soda!

Preis für
1/2 Kilo-Paket
nur 20 Pfg.
überall zu haben.

Gratis Muster werden jetzt
vorkollt.

General-Depot:
Paul Henze,
Halle a. S., Dorotheenstr. 5.

Versand-Kartons in all. Größen,
Eut-Schachteln, Lager-Kartons,
Georg Hild, Gr. Steinstr. 27/28.



Marke Nesta

ges. gesch.

Unsere so sehr beliebten Nesta-Stiefel sind ein in **Eleganz und Haltbarkeit** einzig dastehendes Fabrikat.

Preislagen:
Mk. **10⁵⁰** Mk. **12⁵⁰** Mk. **14⁵⁰**

Vorzüge:

**Feinste Verarbeitung! Prima Ledersorten!
Modernste Formen!**

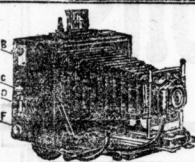
Nesta-Haus

Halle a. S., Leipzigerstr. 103.

Kinderstiefel

Reisocielue

Photo- graphische Apparate.



Fernspr.
1840.

Murillo-Trockenplatte extra rapid
ist die empfindlichste Platte der Gegenwart.
Unübertroffen gute Qualität.

12 6x9 = 80 Pfg.; 9x12 = 1.150; 13x18 = 2.250.

Polychrom-Gaslicht-Papier

ist das beste Gaslichtpapier. Gibt haltbare Bilder tümlicherer Wirkung.

Murillo-Celloidin-Papier glanz u. matt
ist anerkannt das beste Kopierpapier.
Serielle Zöne geben, schnell kopieren.

Grosse Preisliste gratis gegen 30 Pfg. Porto.

Max Wergien, Nounhäuser 4.
(Nicht löbte nur photogr. Apparate u. Kleinfilmen.)

ADAM OPEL, Rüsselsheim a. Main

OPEL

Nähmaschinen



Fahrräder

Motorwagen.

Vorstellung: F. Kleinmann, Halle.

Motorwagen

Unmittelbar am Strand, vom Hochwald und Bergen umgeben, liegt
Täglich 4 Schnell-
züge von und
nach Berlin.
MISDROY
Grossartige See-
brücke, Roper
Schiffsverkehr.
Verdägl. Einrichtungen f. Kur u. Unterhaltung. Behaglicher Aufent-
halt f. Familien. — Illust. Führer in Halle a. S., d. Otto Westphal,
Marktplatz 13 (Markthaus).

Perla de Cuba

Sumatra-Felix-Mischung



mild und
leicht.

Durch diese Zigarre mache ich die Herren Raucher mit einer **hervorragenden Leistung**
der Fabrikation bekannt, wie sie in dieser Preislage wohl **selten** geboten worden dürfte,
8 Stück Probe 50 Pfg. 100 Stück Mk. 6.—

Billige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Max Schulz, Zigaretten-Einfuhr und **Halle a. S.,** Gr. Ulrichstr. 35,
Versandhaus, Ecke d. Alt. Promenade.

Lauchstädter

Sauerbrunnen

Lauchstädter

Mineralbrunnen

empfehl. **R. Herrmann,** Charlottenstr. 2,
(Ecke Parkstr.)

Bohrungen

nach **Braunkohle, Wasser und Mineralien** werden
trocken und mit Spülung billigst ausgeführt. Hoch Prozente
Schachtelbauten und Brunnenbauten im festen und schwimmenden
Gebirge. Auffahren von Stroeken, Stollen und Querschlägen.

Tunnelbauten u. Sprengarbeiten
sowie sämtliche Reparaturen übernehmen u. führen mit Erfolg aus

F. Carl & Co., Halle a. S., Goethestr. 27.

Sämtliche Arbeiten werden unter persönl. Leitung ausgeführt.

Prima Kottentrassen.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Reinliche Leitung. — Selbstes, ionis. Luft, Sonnen-
und Rindviehstall — Installation an Gebrüdermeister von über
1800 m Länge. — Reipette ionisiert durch das Sauer-, Salz- u.
Frau Lucke in noch von Dr. D. Braum, Sohn u. Direktor der. sollten
zu sprechen **Part. 1, pt. c. 24. Schlegel, Rt. Ulrichstr. 26, II.**

Nähmaschinen
Fahrräder
Motorräder
Wringmaschinen
reguliert
fachmännisch und
preiswert
Wilh. Münster,
Marktplatz 24.

Blitzableiter

führt aus als
langjährige Spezialität
F. May,
Königstr. 13,
einget. Kreisler der Band u.
Schleiferei-Gesellschaften.
Tel. 634.

zur **Reinigung des Blutes**
sowohl bei Skrofulose, Flechten,
Hautkrankheit, Drüsenleiden,
Halschmerzen u. a. w., ebenso bei
Blasen- u. Nierenleiden tustich der
Ripp Tee
vortrefflich bewährt. Derselbe wird nicht
verdorren, leicht abführend u. schlein-
lösend, sollte auch von gesunden Personen
zur Verhütung u. Kräftigung ihrer getrunken
werden. Kartons Mk. 1.20 haben. d. Apotheken
Arwin Ripp, Dresden-A. 2.

Reisekoffer kauft man direkt von **Seibert
Jul. Treibar** in Grimma 1228
Kangaroo 20 60 70 80 90 100
Mk. 3.20, 4.60, 6.—, 7.50, 9.50, 11.50, 14.—

Solide Familien

erhalten sämtl. Wäschartikel, Gardi-
nen, Kleiderstoffe, Musselins,
Sattins, Bindwebe, Falts, Staud-
matten, Binsen, Korsetts u. Unter-
röcke, Kinderkleider, Stappdecken,
Toppiche, Schirme, Isalits, Federn u.
in nur reeller Ware auch auf
Freizahlung bei
Friedrich Gronau, Barfüßerstr. 16
Sachsen-Beaumais-Str. 10
H. Post. Salat **70 Pfg.**
Schinkenhälften **40 Pfg.**
Pökelschinken **50 Pfg.**
Wurstschmalz **40 Pfg.**
Gepöck. Ankersen. **80 Pfg.**

Wilh. Nitsch, Hoflieferant,
802L, Leipzigerstr. 77.
jeder Mt. wenn
gut neu u. aus
gehrich bei
Winterstein, Clarastr. 9 a. a. d. Markt.

Strümpfe

L. Hall. Verlich. geg. Ungezieher.
Johannes Meyer, Goethestr. 11,
Vertilgung von Ungezieher unter
Garantie. Bestlung nach Erfolg.

Gasherde

„Prometheus“ und „Victoria“
sind praktisch und sparsam zum
Kochen, Braten, Backen, Wässen.
Neide Auswahl in jeder Preislage.
Komplette Herde mit Bratofen
von 45 Mk. bis 150 Mk.
Willh. Heckert, Ulrichstr. 57.